

Die Rundfrage

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **11 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heute gleichwertig. In adjektivischer Verwendung braucht man jedoch meist die untrennbare Form „durchdacht“: ein durchdachtes System, eine durchdachte Geschichte usw. Es besteht übrigens ein Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Formen: Die trennbaren Verben durchdenken, durchbohren, durchschneiden bezeichnen zielgerichtete, allmählich ablaufende Handlungen. Die untrennbaren Verben durchdenken, durchbohren, durchschneiden hingegen weisen auf das Ergebnis der Handlung hin: „Er durchbohrt den Tisch“ heißt: „Er bohrt in den Tisch, und als Ergebnis dieser Handlung befindet sich ein Loch im Tisch.“ „Er bohrt den Tisch durch“ heißt hingegen: „Er bohrt so lange in den Tisch, bis er sein Ziel, ein Loch in den Tisch zu bohren, erreicht hat.“ In der „Jungfrau von Orléans“ spricht Montgomery zu Johanna (2, 7): „Halt ein, Furchtbare! Nicht den Unverteidigten durchbohre!“ Es könnte hier auf keinen

Fall heißen: „Nicht den Unverteidigten bohre durch!“, denn das trennbare Verb würde eine zweckgerichtete, allmählich (z. B. ruckweise) ablaufende Handlung bezeichnen. — Bei durchdenken / durchdenken ist der Unterschied nicht mehr so deutlich aufzuzeigen. Gebräuchlicher ist übrigens die untrennbare Form durchdenken. am

Pfifferling / Deut

E. B. Pfifferling oder Pfefferling (16. Jahrhundert) ist der Name eines scharfen Pilzes, der heute Pfefferschwamm heißt. Man brauchte den Namen schon sehr früh zur Bezeichnung von etwas Wertlosem. Heute verwendet man ihn nur noch in Wendungen wie: „Das ist keinen Pfifferling wert“, wofür man auch „Deut“ sagen kann. Deut kommt vom holländ. duyt (engl. doit) und bezeichnet eine Kupfermünze von geringem Wert.

Die Rundfrage

Motel

Wir haben nachträglich noch verschiedene Zuschriften zu dieser Frage erhalten. Zu unserer Freude befindet sich darunter auch ein längerer Bericht über das „erste Motor-Hotel der Schweiz in Bern“, worin durchwegs vom Autohof die Rede ist. Autohof scheint uns die beste Übertragung des häßlichen Wortes „Motel“ zu sein, die uns bis jetzt vorgelegt worden ist. am

Antiqua

Zu unserer Rundfrage „Antiqua oder Fraktur“ haben ungewöhnlich viele Leser Stellung genommen. Die Meinungen widersprechen sich sehr. Wir verlängern die Frist, sich dazu zu äußern, bis Ende Februar und geben in der nächsten Nummer einen Überblick über die Antworten. Für heute verweisen wir auf den Beitrag von Dr. ten Wolde auf Seite 3. am